

# Projektbeschreibung ERMWIC

## Zusammenfassung

Krisen oder Katastrophen machen nicht an der Landesgrenze halt, und Zwischenfälle in einem Land können (erhebliche) Auswirkungen auf das Nachbarland haben. Ihre Bekämpfung ist in beiden Ländern unterschiedlich organisiert, sowohl was die Gesetzgebung und die Aufgaben als auch was die Strukturen betrifft. Die Unkenntnis verschiedener Strukturen stellt ein Hindernis in der Bekämpfung dar. Abgeschlossene (inter-)nationale Verträge und (eu-)regionale Kooperationsabkommen helfen, diese Hindernisse zu überwinden. Sie sind jedoch noch keine Garantie für eine wirksame gemeinsame Umsetzung. Leitstellen, Rettungsdienste und Krisenmanagementteams müssen sich gegenseitig kennen lernen und die Strukturen und Vorgehensweisen des anderen Landes verstehen.

Daher erstellen die Projektpartner eine gemeinsame Risikoanalyse, tauschen Planungs- und Vorgehensweisen aus, entwickeln Instrumente für den Informationsaustausch und üben gemeinsam verschiedene Szenarien. Ein von allen Beteiligten getragenes Unterstützungszentrum spielt eine treibende und lenkende Funktion und sichert die (Kontinuität der) grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, auch nach der Projektlaufzeit. Ein Vorschlag, wie die Zusammenarbeit auch danach fortgesetzt werden kann, wird sechs Monate vor Projektende vorliegen.

## Einleitung

Die aktuelle Zusammenarbeit zwischen den Grenzregionen Limburg und Gelderland mit den benachbarten Kreisen Viersen und Kleve in NRW erhielt 2017/2018 mit dem Abschluss von Kooperationsvereinbarungen ein administratives "Go". Auch bei der Gründung von N4 (Netzwerk Niederlande Nordrhein-Westfalen Nichtpolizeiliches Krisenmanagement) im Jahr 2021 haben die zuständigen Ministerien (für Justiz und Sicherheit in NL und für Inneres in NRW) ihre Unterstützung mit der Unterzeichnung der Absichtserklärung N4 zum Ausdruck gebracht. Auch der vorliegende Projektvorschlag kann auf ihre breite Unterstützung zählen.

Vereinbarungen und Netzwerkambitionen sind wichtige Grundlagen für die Zusammenarbeit, führen aber nicht automatisch zu einer konkreten, effektiven und nachhaltigen Umsetzung der Vereinbarungen. Es ist eine ständige Herausforderung und ein ständiges Bestreben, lösungsorientierte Brücken zu bauen und dabei die festgestellten Unterschiede zu respektieren. Die Zusammenarbeit stützt sich in hohem Maße auf persönliche Kontakte und verfügbare Kapazitäten der beteiligten Organisationen. Diese sind durch die jüngsten Ereignisse und Krisen, die keine Rücksicht auf nationale Grenzen nehmen, wie den Brand im Meinweggebiet (2020), die Hochwasserkatastrophe (2021), die COVID -19-Pandemie und die Flüchtlingskrise infolge des russischen Einmarsches in der Ukraine, unter enormen Druck geraten. Gleichzeitig haben diese Ereignisse besonders deutlich gemacht, wie wichtig eine koordinierte und strukturierte Zusammenarbeit bei der Bewältigung dieser Ereignisse zwischen den Gefahrenabwehrbehörden ist.

Dazu müssen die beteiligten Dienststellen im Vorfeld zusammenarbeiten, um zu ermitteln, was uns drohen kann, wie ernst solches wäre und was wir gemeinsam dagegen tun können. Das ist es, was die Bürger in der Grenzregion erwarten dürfen und werden: Bei einer (drohenden) Gefahr für ihre Sicherheit werden alle möglichen Anstrengungen unternommen, um die Sicherheit ungeachtet der Grenzen, der unterschiedlichen Gesetze und Vorschriften gemeinsam wieder herzustellen. Dies beginnt bereits bei der Meldung in der Leitstelle. Die Zusammenlegung der Leitstellen in Limburg (Maastricht, 2018) und in den östlichen Niederlanden (Apeldoorn, 2023) hat ebenfalls Auswirkungen auf die grenzübergreifende Zusammenarbeit der Leitstellen in Deutschland und den Niederlanden bei einem Großeinsatzlage, und erfordert eine (erneute) grenzübergreifende Koordinierung in der Grenzregion.

## Kapitel 1: Aufbau des Projekts

### 1.1 Projektzielsetzung

Hauptziel des ERMWIC-Projekts ist die Förderung und Sicherung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit bei Krisenmanagement und Katastrophenschutz. Zur Abstimmung, Koordination und zentralen Steuerung wird ein Koordinationsbüro eingerichtet, das die Kontinuität und nachhaltige grenzübergreifende Zusammenarbeit über die Projektlaufzeit hinaus überwacht und fördert. In den Arbeitspaketen wird die Zusammenarbeit sowohl auf Operativ-Taktischer als auch auf Administrativ-Organisatorischer Ebene erarbeitet. Ziel ist es, Hilfeleistung, die aufgrund ihrer Art, ihres Umfangs und/oder ihrer Auswirkungen grenzübergreifende Maßnahmen erfordert, durch eine Zusammenarbeit schon im Vorfeld anzuregen.

Die spezifischen Zielstellungen werden in den Arbeitspaketen aufgegriffen, auf die im Kapitel 2 eingegangen wird.

### 1.2 Projektkonsortium

Das Konsortium, das dieses Projekt gemeinsam durchführen wird, besteht aus 7 öffentlich-rechtlichen Partnern:

- Veiligheidsregio Limburg-Noord (VRLN) - Federführender Partner (Leadpartner)
- Veiligheidsregio Gelderland-Zuid (VRGZ)
- Veiligheids- en Gezondheidsregio Gelderland-Midden (VGGM)
- Veiligheidsregio Noord- en Oost-Gelderland (VNOG)
- Kreis Viersen
- Kreis Kleve
- Bezirksregierung Düsseldorf

Als Lead-Partner übernimmt die VRLN das Projektmanagement des Gesamtprojekts ERMWIC (siehe WP 1A) im Sinne der INTERREG-Verwaltung. Als federführender Partner initiiert und koordiniert sie auch die Kooperationsstruktur (einschließlich Projektgruppe und Strategic Board) im Rahmen des ERMWIC-Projekts und zwischen ERMWIC und relevanten "Dritten". Dritte sind definiert als andere Organisationen, die Aufgaben im Bereich des Krisenmanagements und der Katastrophenhilfe haben und/oder dort tätig sind.

Außerdem sind alle Projektpartner in WP1B vertreten, wo Planung, Fortschritt und Berichterstattung durch eine Projektgruppe überwacht und gesteuert wird.

Alle Projektpartner entsenden für die Arbeitspakete inhaltlich kompetente Mitarbeiter.

Der federführende Partner ist für den Zahlungs- und Forderungsverkehr zuständig und verfügt dafür über eine transparente Struktur. Die Verpflichtungen, die die Projektpartner (einschließlich des Lead Partners) sowohl in personeller als auch in finanzieller Hinsicht untereinander eingehen, sind in der ERMWIC-Kooperationsvereinbarung enthalten.

### 1.3 Zielgruppen

Das Projekt richtet sich an die Partner selbst, an ihre zuständigen Funktionäre und Führenden in der Krisenstruktur und an -Partner, mit denen sie zusammenarbeiten. Dazu gehören Hilfsorganisationen,

Krisenteams und Netzwerke. Sie können an Vernetzungs- und Austauschtreffen, (Um-)Schulungen und Übungen beteiligt werden.

Diejenigen, die letztlich das größte Interesse haben, sind die Bürger in den betreffenden Grenzregionen. Alle Bemühungen der Projektpartner zielen daher darauf ab, die grenzübergreifenden Risiken zu erkennen, ihre Vorbereitungen entsprechend anzupassen und gemeinsam angemessen zu agieren. In der allgemeinen Kommunikation über das Projekt und erst recht in der Risiko- und Krisenkommunikation sind die Bürger in der Grenzregion daher eine wichtigste Zielgruppe.

#### 1.4 Verbindung mit anderen grenzüberschreitenden Zusammenarbeitsinitiativen

Krisenmanagement und Katastrophenhilfe ist ein weites Feld und gerade deshalb ist ein zentraler Dreh- und Angelpunkt so wichtig, der Verbindungen zu anderen Initiativen, Verbänden und neuen Entwicklungen herstellen kann. Um von früheren oder laufenden Initiativen, Netzwerken usw. zu lernen und sie zu nutzen, strebt ERMWIC Synergieeffekte mit anderen INTERREG-Programmen und/oder grenzüberschreitenden Zusammenarbeitsprojekten an, wie EMRIC und das Netzwerk N4. Bei neuen Projektanträgen in laufenden EU-Programmen wird ERMWIC eine Abstimmung anstreben, wo es Schnittstellen zum Krisenmanagement und zur Katastrophenhilfe gibt. Zu denken ist an ein Folgeprojekt in Bezug auf Waldbrandbekämpfung, Umweltgesundheit (durch Gesundheitsdienste), Hochwasser (durch Wasserbehörden), Ausbildung von Grenzliaisons usw.

## Kapitel 2: Arbeitspakete

Für die Planung der Meilensteine pro Arbeitspaket wird nach Anhang A verwiesen.

### 2.1.1 Arbeitspaket 1A: Projektmanagement und -Verwaltung

Der federführende Partner richtet ein Projektbüro ein, das das gesamte Projekt überwacht und auch für die sorgfältige und transparente Führung der Projektunterlagen verantwortlich ist. Auf diese Weise kann die Finanzplanung, der Fortschritt und die Rechenschaftspflicht sowohl für INTERREG als auch für die beteiligten Projektpartner transparent erstellt werden.

#### Meilensteine

- *Ein funktionierendes Projektbüro mit transparenter Finanzverwaltung*

Der federführende Partner sorgt für ein gut funktionierendes Projektmanagement und -büro. Dies betrifft die angemessene und kompetente Personalausstattung, die effiziente und transparente Verwaltung.

- *Fortschrittsberichte gemäß den Anforderungen von INTERREG*

Zweimal im Kalenderjahr wird ein Fortschrittsbericht über den ERMWIC-Projekt erstellt, in dem nicht nur über den Ablauf, sondern auch über den Inhalt berichtet wird.

- *Periodische Durchführung des Mittelabrufs*

Mindestens zweimal im Jahr wird der Mittelabruf des vorangegangenen Semesters eingereicht, abgearbeitet und mit den Partnern abgeglichen.

- *Abschlussbericht - Verwendungsnachweis*

Am Ende der Projektlaufzeit wird ein Abschlussbericht erstellt, um die Verwendung der Zuschussmittel abzuschließen und zu belegen.

### 2.1.2 Arbeitspaket 1B – Projektstruktur - Kooperationsstruktur

Der federführende Partner erstellt die Kooperationsstruktur für die Dauer des ERMWIC-Projekts und die Absicht, wie sie nach Ende des Projekts fortgesetzt werden soll. Sechs Monate bevor dem Ende der Projektlaufzeit gibt es einen Vorschlag, wie die Kooperation nachhaltig fortgesetzt werden kann, so dass bis zum Ende der Laufzeit (30. Juni 2027) die Diskussion und die Entscheidungen eingeleitet werden können. Alle Projektpartner tragen während der Projektlaufzeit zur Kooperationsstruktur bei und verpflichten sich auch nach der Projektlaufzeit zu einer nachhaltigen Zusammenarbeit. Die nachstehende Struktur ist Teil der Kooperationsvereinbarung, die zum Start des ERMWIC-Projekts von allen eingebundenen Projektpartnern unterzeichnet wird.

- **Strategieausschuss/Strategic Board:** Alle Projektpartner sind auf strategischer und/oder Vorstandsebene vertreten und erörtern mindestens einmal im Jahr den Fortschritt und die Ausrichtung des ERMWIC-Projekts. Außerdem beraten und entscheiden sie, wie die Partner in ERMWIC mit strategischen Entwicklungen in inhaltlicher oder finanzieller Hinsicht, die das gemeinsame Projekt betreffen umgehen.
- **Projektgruppe:** Alle Projektpartner sind auf taktischer Ebene durch einen Manager/Führende Person vertreten, der als Kontaktstelle für und im Namen von ERMWIC fungiert. Den Vorsitz

führt der federführende Partner (Projektleiter\*in). Die Projektgruppe ist für die Überwachung des Prozesses, die inhaltlichen Ziele, den Zeitplan, die Kommunikation und die finanzielle Situation des Projekts verantwortlich. Die Mitglieder der Projektgruppe sorgen für eine angemessene laufende Verwaltung/Koordinierung des ERMWIC-Projekts in ihrer eigenen Region. Die Sitzungen des Strategieausschusses werden von der Projektgruppe vorbereitet. Sie sind auch ein Resonanzgremium für den federführenden Partner und/oder das Projektbüro für Berichte an INTERREG.

- Koordinatorengruppe: Sie besteht aus den Koordinatoren der Arbeitspakete, einschließlich des Projektleiters (Vorsitz). Je nach Bedarf oder Tagesordnung können auch andere Projektgruppenmitglieder teilnehmen. Die Koordinatorengruppe tauscht Wissen und Erfahrung aus und stellt bei Bedarf Verbindungen zwischen den Arbeitspaketen her. Sie legen die inhaltlichen Schritte und die verschiedenen Aktionen fest und liefern der Projektleitung und der Projektgruppe Input für die Fortschritts- und Rechenschaftsberichte an INTERREG und/oder den Strategieausschuss.
- Arbeitspaketsitzungen: Alle Partner sind in den unterschiedlichen Arbeitspaketen durch Inhaltsexperten vertreten. In einigen Arbeitspaketen werden mehrere Themen behandelt, die zwar miteinander verbunden sind, aber unterschiedliche Fachkenntnisse erfordern. Die Fortschritte und die Kohärenz solcher Unterarbeitsgruppen werden vom Koordinator des jeweiligen Arbeitspakets überwacht.

## 2.2 Arbeitspaket 2: Kommunikation

Im Rahmen dieses Arbeitspakets werden alle Äußerungen von und zum Projekt in Abstimmung zwischen den Projektpartnern über die regulären und sozialen Medien veröffentlicht. Darüber hinaus wird es nach der Projektlaufzeit eine digitale Plattform und Website ERMWIC geben. Auch hier übernimmt die VRLN als federführender Partner die Koordination.

Ziel dieses Arbeitspakets ist, durch Veröffentlichungen und Berichte die Projektpartner und ihre Organisationen/Träger sowie die Bürger in den Grenzregionen über den Stand und die Ergebnisse des Projekts zu informieren. In Abstimmung mit oder auf Wunsch der Projektgruppe bereitet dieses Arbeitspaket Kommunikationsberichte, wie Pressemitteilungen, News Flashes usw. über das ERMWIC-Projekt und die verschiedenen darin enthaltenen Arbeitspakete vor und/oder veröffentlicht sie. Dazu gehören auch einzuhaltende Absprachen, zu Veröffentlichungen der Projektpartner über ihre eigenen Organisationen (z.B. ihre eigene Website). Dabei werden die Anforderungen von INTERREG und anderen Finanzgebern berücksichtigt.

### **Meilensteine**

- *Auftaktveranstaltung ERMWIC*

In Abstimmung mit den Projektpartnern/der Projektgruppe wird das ERMWIC im Herbst 2023 auf einer Tagung für die zuständigen Mitarbeiter der Partnerorganisationen und andere Akteure/Interessenten offiziell gestartet.

- *PR- und Kommunikationsplan*

Dieser Plan beschreibt sowohl die Kommunikationsstrukturen innerhalb des Projekts als auch für externe Berichte.

- *PR Material unter Verwendung der Projektidentität*

Es wird PR-Material erstellt, das den Anforderungen von INTERREG entspricht und jedem Partner im Rahmen der Vereinbarung für Veröffentlichungen über das Projekt zur Verfügung steht. Dazu gehört auch eine allgemeine Präsentation über ERMWIC in Niederländisch und Deutsch (optional auch Englisch).

- *Peer-to-peer Austausch/Schuling der fachlichen Sprachen Niederländisch und Deutsch*

Für das Arbeitsfeld des Krisenmanagements im Allgemeinen und für die Themen in den Arbeitspaketen entwickeln die Teilnehmer gemeinsam nach und nach in dieses Projekt Hilfsmittel, um den Jargon in der anderen Sprache zu lernen.

- *Digitale Kooperationsplattform*

Die Partner in der ERMWIC-Projektstruktur (einschließlich der Arbeitspakete) müssen in der Lage sein, gemeinsam und gleichzeitig in einer gemeinsamen, geschützten und sicheren digitalen Umgebung zu arbeiten, zu archivieren und aufzurufen. Zu diesem Zweck wird eine Kooperationsplattform eingerichtet.

- *ERMWIC-Website*

Kenntnisse und Ergebnisse des Projekts werden über eine ERMWICwebsite bereitgestellt bzw. veröffentlicht für andere Interessenten

- *Jährliches ERMWIC-Treffen*

Jedes Jahr (2024-2025-2026) wird ein ERMWIC-Netzwerktag organisiert, bei dem Fortschritte, Wissen und Ideen ausgetauscht und Verbindungen zwischen Themen, Arbeitspaketen und Organisationen hergestellt werden. Andere Organisationen und Interessenten werden ebenfalls zur Teilnahme eingeladen.

- *ERMWIC-Abschlussveranstaltung*

Spätestens Mitte Juni 2027 wird der ERMWIC-Projektzeitraum mit einer Abschlussveranstaltung beendet werden. Eine Kombination mit der multidisziplinären Abschlussübung (siehe WP5) in den letzten sechs Monaten der Projektlaufzeit wird als Option beibehalten

- *Projektveröffentlichungen: Newsletter, Pressemitteilungen usw.*

In Abstimmung mit oder auf Wunsch der Projektgruppe bereitet dieses Arbeitspaket Kommunikationsberichte, wie Pressemitteilungen, News Flashes usw. über das ERMWIC-Projekt und die verschiedenen darin enthaltenen Arbeitspakete vor und/oder veröffentlicht sie. INTERREG-Anforderungen werden berücksichtigt.

### 2.3 Arbeitspaket 3: Katastrophenmedizin

Schwerpunkt dieses Arbeitspakets ist das gegenseitige Kennenlernen der Strukturen/Arbeitsmethoden und die Identifikation von (rechtlichen) Hürden, die bei der grenzübergreifenden Zusammenarbeit zu überwinden sind. Der Ansatz besteht darin, Engpässe zu identifizieren, auf

(inter)nationaler/ministerieller Ebene weiterzuleiten und nach Möglichkeiten praktische Lösungen zu finden. Die Aufgaben und Handlungsabläufe der Notfallversorgung im Falle eines Großeinsatzes (viele Verwundete und/oder Schwerverletzte) in der Grenzregion werden miteinander abgestimmt. In der (bestehenden oder neuen) Planung werden diese grenzübergreifenden Komponenten berücksichtigt, zwischen den Diensten ausgetauscht, eingearbeitet und beübt. Dies geschieht in einzelnen monodisziplinären Übungen (z.B. Tabletops) und in der multidisziplinären ERMWIC-Abschlussübung (in Verbindung mit Arbeitspaket 5).

Wo es Schnittstellen zwischen medizinischer und öffentlicher Versorgung gibt, z. B. bei der Bekämpfung von Infektionskrankheiten, werden sie in diesem Arbeitspaket behandelt. Während eines Ereignisses oder eine Krise, die die öffentliche Gesundheit betrifft oder beeinträchtigt, unterscheiden sich die deutschen und niederländischen Gesundheitsdienste in den (rechtlichen) Zuständigkeiten und Prozessen. So gibt es in Nordrhein-Westfalen beispielsweise kein GHOR, das in den Niederlanden eigene Aufgaben und Kompetenzen in der Krisenstruktur gegenüber den Beteiligten der Notfallversorgung und im öffentlichen Gesundheitswesen hat. Folglich gibt es (noch) keine bestehende Zusammenarbeit zwischen NRW und den Niederlanden bei der Bekämpfung von Störfällen/Krisen mit gesundheitlichen Auswirkungen.

### Meilensteine

- *Einführungsveranstaltung*

Einführungsveranstaltung mit den Akteuren und über den Strukturen des Katastrophenmedizins/Krisenmanagements .

- *Bündlung und Zugang von Kontaktinfos und Zuständigkeiten der Katastrophenmedizinpartner*

Die Kontaktdaten, Aufgaben und Zuständigkeiten im Katastrophenmedizin und der Partner im Gesundheitswesen in NL und NRW werden gebündelt und zugänglich gemacht.

- *Übersicht über Einsatzkonzepte und -verfahren in der Akutversorgung.*

Es wird ein Überblick über die Einsatzkonzepte und -verfahren in NL und NRW erstellt und ausgetauscht.

- *Untersuchung nach dem deutschen Pendant zum Niederländischen GHOR*

Es soll untersucht werden, wo in NRW die Aufgaben und Zuständigkeiten für die Akutversorgung und die öffentliche Versorgung angesiedelt sind. Anschließend wird untersucht, welche Möglichkeiten der Abstimmung es gibt und was dafür erforderlich ist.

- *Absprachen bez. Informationsmanagement und Austausch von Daten*

Unter Berücksichtigung der Gesetze und Vorschriften sowie der Informationssicherheit werden praktikable Absprachen über das Informationsmanagement und die Weitergabe von Daten zum Zeitpunkt eines grenzüberschreitenden Störfalls getroffen.

- *Führung und Koordination im Falle eines Einsatzes im anderen Land*

Führung und Koordinierung in NL und NRW zum Zeitpunkt eines groß angelegten Einsatzes werden ausgetauscht und verglichen. Was dies für einen Einsatz der NL in NRW und umgekehrt bedeutet, wird im Rahmen der rechtlichen Rahmenbedingungen und der bestehenden Kooperationen konkret vereinbart.

- *Kleinere Übungen - monodisziplinär*

Die Partner der Notfallversorgung und des Gesundheitswesens üben in kleinem Ausmaß (z.B. Tabletop) die praktischen Absprachen aus den anderen Meilensteinen für den Fall eines grenzüberschreitenden Einsatzes mit einer großen Zahl von Verletzten

- *Teilnahme in der Abschluss-Übung - multidisziplinär*

Dieses Arbeitspaket trägt zur Organisation und Teilnahme an der Abschlussveranstaltung des Projekts bei, in der alle Erkenntnisse, Vereinbarungen und Ergebnisse zusammengeführt werden. In der Praxis werden sie erprobt und Empfehlungen für die weitere Entwicklung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit abgeleitet.

#### 2.4 Arbeitspaket 4: Feuerwehr - Brandbekämpfung

In Deutschland ist die Feuerwehr auf Ebene der Gemeinden organisiert, in den Niederlanden ist sie seit einiger Zeit regionalisiert. Für die meist veralteten (Nachbarschafts-)Vereinbarungen zwischen den Feuerwehren soll geprüft werden, welche Inhalte geregelt wurden oder entlang der Grenze angeglichen werden können. Das Vorgehen bei verschiedenen Arten von Bränden ist in beiden Ländern unterschiedlich. Durch den Klimawandel (einschließlich Dürre) und Energiewende/E-Mobilität verändern sich die Szenarien auf die sich die Feuerwehren beider Länder vorbereiten müssen. In diesem Arbeitspaket werden Wissen, Erfahrungen und (neue) Notfallpläne verglichen und, wo nötig, um grenzübergreifende Absprachen und Vereinbarungen ergänzt. Diese werden dann in kleineren (monodisziplinären) Übungen erprobt und anhand der Erfahrung und Auswertung weiter angepasst. Dort, wo es Schnittstellen zu anderen (laufenden oder abgeschlossenen) Projekten gibt, zum Beispiel im Bereich des Waldbrandmanagement, wird ausdrücklich eine Koordination angestrebt.

#### **Meilensteine**

- *Grenzüberschreitende Übersicht über spezialisierten Einheiten und Anforderungsverfahren*

Bestandaufnahme erstellen von spezialisierten Diensten und wie man sie anfordern kann im Falle eines grenzüberschreitenden Störfalls.

- *Kataster von Feuerwehrstandorte, Störfallbetriebe usw.*

Zusammenstellung von Katasterdaten über Feuerwachen, Störfallbetriebe und sonstige 'Points of interest' für die Feuerwehr.

- *Verbesserungsansätze für Kommunikationskonzepte*

Diese Konzepte werden getestet und evaluiert. Diese Gruppen wurden für die grenzübergreifende Funkverbindung erstellt, bisher aber selten eingesetzt. Für die beidseitige Kommunikation werden mögliche Verbesserungen vorgeschlagen.

- *Überprüfung der vorhandenen regionalen Vereinbarung zur grenzübergreifenden Brandbekämpfung*

Überprüfung der vorhandenen regionalen Vereinbarung zur grenzübergreifenden Brandbekämpfung, Evaluation der Zuständigkeiten und mögliche Inhalte für eine Aktualisierung oder Abschluss neuer Vereinbarungen.

- *Vergleich der Rechtsgrundlagen für Unterstützung aus der Luft*

Welche Systeme gibt es für die Unterstützung der Brandbekämpfung aus der Luft und welche Rechtsgrundlagen sind dabei zu berücksichtigen? Die Identifizierung von Rechtsgrundlagen und "Hindernissen" sowie die Erarbeitung pragmatischer Lösungen sind Teil dieses Arbeitspakets.

- *Kleinere Übungen - monodisziplinär*

Es werden kleinere monodisziplinären Übungen organisiert um Ergebnissen von den anderen Meilensteinen zu überprüfen und die neue/ergänzte Planungen einzuüben

- *Angepasste/ergänzte Planungen zur prioritären Brandrisiken (N=3)*

Planung für mindestens 3 gemeinsam priorisierte Risiken/Arten der Brandbekämpfung, ergänzt durch grenzübergreifende Einheiten/Absprachen.

- *Teilnahme in der Abschlussübung - multidisziplinär*

Dieses Arbeitspaket trägt zur Organisation und Teilnahme an der Abschlussveranstaltung des Projekts bei, in der alle Erkenntnisse, Vereinbarungen und Ergebnisse zusammengeführt werden. In der Praxis werden sie erprobt und Empfehlungen für die weitere Entwicklung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit abgeleitet.

- *Seminare 'Vegetationsbrandbekämpfung'*

Das mehrtägige Seminar Vegetationsbrandbekämpfung wird während des Projekts jährlich veranstaltet. Der Lehrplan wird um grenzüberschreitende Elemente erweitert, und es werden sowohl deutsche als auch niederländische Dozenten eingesetzt.

- *Dienstbesuchen (Leitstellen, Krisenräume usw.)*

Zum Kennenlernen und Austausch werden Arbeitsbesuche in (Feuerwehr-) Leitstellen und Krisenzentren auf beiden Seiten durchgeführt.

## 2.5 Arbeitspaket 5: Multidisziplinäre Zusammenarbeit/Krisenteams

Dieses Projekt umfasst 4 Teilbereiche, die zwar miteinander verbunden sind, aber jeweils ihre eigenen Schwerpunkte und (rechtlichen/regionalen) Grundlagen und Organisationsformen haben. Daher gibt es in diesem Arbeitspaket vier Subthemen:

5A) Leitstellen/Meldkamers

5B) Risikoanalyse und -planung

5C) Informationsmanagement

5D) Zusammenarbeit in Krisenstäben: Kennenlernen und Austausch von Strukturen, Aufgaben und Verfahren, Aufgabe und Profil eines Grenzliaisons, Aus- und Fortbildung.

Gemeinsam ist ihnen, dass sie alle Prozesse des multidisziplinären Krisenmanagements und der Krisenstrukturen beinhalten. Die Gemeinsamkeiten bestehen daher darin, dass man die jeweiligen Krisenstrukturen der anderen Seite kennenlernt, Vereinbarungen über den Informationsaustausch trifft und die Aufgaben der "Grenzliaisons" festlegt. Diese sollten dann geschult und beübt werden.

### Meilensteine

- *Abschluss-Übung - multidisziplinär*

Alle Ergebnisse der Arbeitspakete werden in einer großen Abschlussübung zusammengeführt, die im letzten halben Jahr der Projektlaufzeit organisiert wird. Auf diese Weise werden Erkenntnisse und Ergebnisse in der Praxis erprobt; daraus ergeben sich Lernpunkte und Empfehlungen für die weitere Entwicklung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit

- *Einführung- und Austauschversammlungen für Disponenten*

Es werden Versammlungen für Disponenten organisiert um Strukturen, Verfahren, Skalierung usw im Krisenmanagement zu erläutern und auszutauschen.

- *Erkundung von Verbindungen Leitstellen-meldkamers*

Erkundung nach Möglichkeiten für eine technische Schnittstelle zwischen den Systemen der Leitstellen und meldkamers, wodurch Einsätze von einer Leitstelle zu einer meldkamer übergeben werden können und umgekehrt.

- *Absprachen über Meldewege*

Durch Austausch und Abstimmung werden praktische Absprachen zwischen Leitstellen und Kontrollräumen über Kontakt- und Meldeverfahren bei grenzüberschreitenden Vorfällen und Einsätzen getroffen.

- *Risikensanalyse*

Es wird eine Analyse von Risiken, Ereignissen und Krisenfälle mit grenzübergreifenden Auswirkungen oder Bedarf an grenzübergreifende Unterstützung und Koordinierung erstellt.

- *Blaupause für grenzüberschreitende Planungen*

Es wird eine 'Blaupause' erstellt d.h. zu absolvierende Schritte in den Planungen für grenzüberschreitende Einsätze; Für mindestens 1 prioritäres grenzüberschreitendes Risiko wird dies ausgearbeitet.

- *Absprachen zum Prozess des Informationsaustausches*

Vereinbarungen und Verbesserungsvorschläge bezüglich der Verfügbarkeit, Zugänglichkeit und des Informationsaustauschs bei einem grenzübergreifenden Vorfall/Einsatz, unter Berücksichtigung der Datenschutzregeln und -Sicherheit.

- *Einführungsversammlungen für Krisenstäbe*

Einführungs- und Austauschveranstaltung für Krisenstäbe zum gegenseitigen Austausch von Strukturen, Aufgaben und Verfahren (im operativen Bereich), damit die Zusammenarbeit im Falle eines grenzüberschreitendes Ereignisses schnell und effektiv aufgegriffen werden kann.

- *Treffen der Führungskräfte*

Führungskräfte mit ähnlichen Aufgaben und Befugnisse im Krisenstruktur lernen einander kennen und tauschen Wissen, Verfahrensweisen und Erfahrungen aus.

- *Begegnungen zwischen Verwalter/Vorstände*

Kennenlernen und Austausch zwischen Verwaltern (z. B. Bürgermeistern), die im Falle eines (grenzüberschreitenden) Ereignisses bestimmte Aufgaben, Zuständigkeiten und Befugnisse haben, damit sie ihre Pendanten im anderen Land kennenlernen.

- *Profil eines Grenzliaisons*

Es wird ein Profil der Kompetenzen und Aufgaben eines Grenzliaisons erstellt.

- *Pool von geschulten Grenzliaisons*

Anwerbung und Aufbau eines Pools von Grenzverbindungsbeamten, die in Zusammenarbeit mit Ausbildungsinstituten wie dem NIPV (NL) und dem IdF (NRW) geschult werden.

## Anhang A: der Zeitplan

Die Arbeitspakete 1A und 1B betreffen das Projektmanagement und die Struktur der Zusammenarbeit. Diese haben einen kontinuierlichen Zeitplan für Konsultation, Überwachung und Rechenschaftspflicht.

### Meilensteine Arbeitspaket 2: Kommunikation

Meilenstein	2023	2024	2025	2026	2027
<i>Auftaktveranstaltung ERMWIC</i>					
<i>PR- und Kommunikationsplan</i>					
<i>PR-Material unter Verwendung der Projektidentität</i>					
<i>Peer-to-peer Austausch/Schulung der fachlichen Sprachen Niederländisch und Deutsch</i>					
<i>Digitale Kooperationsplattform</i>					
<i>ERMWIC-Website</i>					
<i>Jährliche ERMWIC-Abschlussveranstaltung</i>					
<i>Slotbijeekomst ERMWIC</i>					
<i>Projektveröffentlichungen wie Newsletter &amp; Pressemitteilungen</i>					

### Meilensteine Arbeitspaket 3: Katastrophenmedizin

Meilenstein	2023	2024	2025	2026	2027
<i>Einführungsveranstaltung</i>					
<i>Bündlung und Zugang von Kontaktinfos und Zuständigkeiten der Katastrophenmedizinpartner</i>					
<i>Übersicht über Einsatzkonzepte und -verfahren in der Akutversorgung</i>					
<i>Untersuchung nach dem deutschen Pendant zum Niederländischen GHO</i>					
<i>Absprachen bez. Informationsmanagement und Austausch von Daten</i>					
<i>Führung und Koordination im Falle eines Einsatzes im anderen Land</i>					
<i>Kleinere Übungen - monodisziplinär</i>					
<i>Teilnahme in der Abschluss-Übung - multidisziplinär</i>					

**Meilensteine Arbeitspaket 4: Feuerwehr - Brandbekämpfung**

Meilenstein	2023	2024	2025	2026	2027
<i>Grenzüberschreitende Übersicht über spezialisierten Einheiten und Anforderungsverfahren</i>					
<i>Kataster von Feuerwehrstandorte, Störfallbetriebe usw.</i>					
<i>Überprüfung der vorhandenen regionalen Vereinbarung zur grenzübergreifenden Brandekämpfung</i>					
<i>Vergleich der Rechtsgrundlagen für Unterstützung aus der Luft</i>					
<i>Kleinere Übungen - monodisziplinär</i>					
<i>Angepasste/ergänzte Planungen zur drei prioritären Brandrisiken</i>					
<i>Teilnahme in der Abschlussübung - multidisziplinär</i>					
<i>Jährliches Seminar 'Vegetationsbrandbekämpfung'</i>					
<i>Dienstbesuchen (Leitstellen, Krisenräume usw.)</i>					

**Meilensteine Arbeitspaket 5: Multidisziplinäre Zusammenarbeit/Krisenteams**

Meilenstein	2023	2024	2025	2026	2027
<i>Abschluss-Übung - multidisziplinär</i>					
<i>Einführung- und Austauschversammlungen für Disponenten</i>					
<i>Erkundung Verbindungen Leitstellen-meldkamers</i>					
<i>Absprachen über Meldewege</i>					
<i>Risikensanalyse</i>					
<i>Blaupause für grenzüberschreitende Planungen</i>					
<i>Absprachen zum Prozess des Informationsaustausches</i>					
<i>Einführungsversammlungen für Krisenstäbe</i>					
<i>Treffen der Führungskräfte</i>					
<i>Begegnungen zwischen Verwalter/Vorstände</i>					
<i>Profil eines Grenzliaisons</i>					
<i>Pool von geschulten Grenzliaisons</i>					

Der Abschlussbericht und Verwendungsnachweis sind letztens 3 Monate nach dem Projektende fertig und eingereicht.